

**Georg D. W. Callwey, Verlagsbuchhandlung, München.**

Beim Weihnachtsverkauf bitten wir um fortgesetzte Empfehlung von:

## **Der deutsche Spielmann** herausgegeben von **Ernst Weber.**

Erschienen sind bisher 15 von ersten Künstlern farbig und schwarz-weiss reich illustrierte Bändchen zum Preise von **Mk. 1.— ord., 65 Pfg. bar und 11/10.**

× × × Ein Verzeichnis der Einzeltitel bringt jeder Barsortimentskatalog. × × ×

## **Das deutsche Jahr** vereint in sich die 4 Bände des „Deutschen Spielmanns“:

„Frühling“, „Sommer“, „Herbst“ und „Winter“, illustriert von **Hans von Volkmann, Edmund Steppes, Karl Biese.** × × × × × × ×

**Elegant in Leinen gebunden Mk. 4.50 ord., Mk. 3.35 no., Mk. 3.— bar.**

Die bei uns eingehenden zahlreichen Bestellungen zeugen von der grossen Nachfrage durch das Publikum, und betonen wir besonders, dass „Der deutsche Spielmann“, wie auch „Das deutsche Jahr“ rückhaltslos empfohlen werden können. Wir bitten dringend, die Sammlung nicht nur vom Gesichtspunkt der Jugendschrift allein zu betrachten, dieselbe ist vielmehr, wie auch ein grosser Teil der Kritik hervorhebt, ganz besonders für das Volk im weitesten Sinne geeignet, und sollten die Bücher für jede Familie zum Hausbuch werden.

In ihrer neuesten Nummer schreibt die „Illustrierte Zeitung“:

— Von den zahlreichen lyrischen Anthologien haben nur wenige den Zweck erreicht, ein wirkliches Hausbuch zu werden, an dem man sich erquickt, wie z. B. Theodor Storms „Hausbuch“. An die Spitze aller Anthologien scheint aber jetzt ein grösser angelegtes lyrisches Sammelwerk zu treten, das unter dem Titel „Der deutsche Spielmann“ (München, Georg D. W. Callwey) erscheint. Das Neue an dieser Anthologienreihe ist, dass der ganze Schatz deutscher lyrischer Dichtung inhaltlich gruppiert wird und jede Gruppe in einem Bändchen zum Preise von 1 Mk. erscheint. Bis jetzt liegen bereits 15 solcher Einzelbändchen vor; No. 8 bis 15 betiteln sich: „Legenden“, „Arbeiter“, „Soldaten“, „Sänger“, „Frühling“, „Sommer“, „Herbst“, „Winter“. Vorzüglich, wie diese Idee an sich, ist auch ihre Ausführung. Der Herausgeber, Ernst Weber, hat ein feines Organ für das lyrisch Wertvolle. Scheingrössen, „Blender“ und Reimvirtuosen wird man nirgends finden; dagegen ist manches verborgene Kleinod lyrischer Dichtung ans Licht gezogen. Dass von unseren grossen Lyrikern vor allem auch Hebbel, Mörike, Keller und Storm herangezogen worden sind, sei besonders dankend erwähnt. Man darf es ruhig sagen, hier ist ein lyrischer Hausschatz entstanden, wie ihn das deutsche Volk noch nicht besessen hat; das ist Lektüre für den Familientisch, für den „häuslichen Herd“, ein vorzügliches Heilmittel gegen totes Wissen, wie gegen oberflächliche Gesinnung. Diese deutschen Gedichtbücher können in ihrer prächtigen, gesunden Volkstümlichkeit das werden, was die alten Volksbücher und fliegenden Blätter in früheren Zeiten waren. Ein freundliches Wort verdienen die Ausstattung, das gute Papier, der ausgezeichnet klare, charaktervolle Druck, sowie die Zeichnungen und farbigen Einschaltbilder von Künstlern wie Cissarz, Kreidolf, Franz Hoch, Hans v. Volkmann, Edm. Steppes usw.